

Allergnädigst privilegirte

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 39. Freitag, den 8. August 1828.

Heute giebt Herr Solbrig ein
Declamatorium.

Nachdem er geraume Zeit abwesend war und in Pillnitz, wir glauben zweimal, die Ehre gehabt hat, Sr. Königl. Majestät und Dessen hoher Familie eine Probe seiner Kunst geben zu dürfen, ist er wieder in unsere Mitte zurückgekehrt, und giebt heute eine declamatorisch-humoristische Abendunterhaltung in drei Abtheilungen. Alles ist unterhaltend darin; Alles geeignet, in die launigste Stimmung zu versetzen. Charands heilige Hallen; Monolog der Jungfrau von Orleans im Berliner Dialekt travestirt; der Monolog des Schlossers Hans Schwerlich, sind nur einige wenige der Stücke, die wir ausheben. Den Anfang der 3ten Abtheilung machen extemporirte (also bereits noch nicht gedruckte) Anekdoten, und zum Schlusse wird der Wunsch: Gute Nacht auf zwölferlei Art variirt. Die eine Gutenacht's-variation wird in Prestissimo-Takt gehen. Der Abend aber im Ganzen und durchaus sehr unterhaltend seyn.

Das Alter der Perrücken.

Daß die Perrücken erst seit Ludwig XIV. allgemein Mode wurden, ist eine bekannte Sache. Inzwischen weiß man auch, daß sie,

ob schon nicht allgemein, aber doch von einzelnen, besonders vornehmen Personen, theils unter diesem, theils unter einem andern Namen oft getragen worden sind. Eine Krankheit, die das Ausfallen der Haare fast zur unvermeidlichen Folge hat, scheint sie an Ludwigs Hofe fast allgemein gemacht zu haben, statt daß sie vorher nur mehr von Einzelnen benutzt wurden. Hier einige Beiträge dazu. Den einen liefert mir Guarini. Der 2te Akt seines II. Pastore fido schließt damit, daß ein grober Satyr eine zarte Nymphe bei ihren langen Haaren faßt. Sie bittet; sie fleht. Er läßt sie nicht los. Da versteht sie ihm einen Stoß, daß er niederstürzt, allein — den Kopf derselben, wie der Narre meint, in der Hand behält. Er wundert sich, daß kein Blut heraus läuft, kein Gehirn darin ist, aber jetzt sieht er endlich, es war nur ein künstliches Haar. Und nun ergießt er sich in eine lange Rede, die offenbar zeigt, wie der Dichter hier eine Thorheit seiner Zeit geißeln wollte. „Das ist also das Gold, ruft er aus, und die Ambra, die ihr rühmt, ihr Dichter! Sprecht doch lieber einmal von der unsaubern und boshafsten Künstelei, welche die Gräber plündert und den faulenden Köpfen das Haar raubt, dann aber es so künstlich mit dem eignen zu verbinden weiß, daß ein Mädchen nun gelobt wird, die abscheulicher als Megäre

mit ihren Schlangenhaaren ist.“ Wenn man bedenkt, daß hier das Haar von Zeichnamen verwendet wurde, so müssen solche Haartouren doch sehr häufig gewesen seyn. Man kann dies auch daraus abnehmen, daß der Dichter hier einer arcadischen Schäferin so ein Hägel giebt. Geschmacklos bleibt der Zug, so wie der ganze Pastorello ein geschmackloses verworrenes Ding ist. Aber es kommt hier nur darauf an, eine Mode jener Zeit (1585) zu finden, die wahrscheinlich, besonders unter den Weibern allgemein war, denn sonst hätte nicht der Kirchhof geplündert, noch vom Dichter eine Schäferin so geschmückt werden können. Welchen Namen solch ein Kopfschmuck hatte, ersahen wir daraus nicht. Inzwischen Maria Stuart trug ihn auch, und hier finden wir schon den Ausdruck: Perrücke. Der interessante kleine Beitrag zur Geschichte der Perrücken findet sich in Chalmerss Leben der Königin Maria von Schottland. Unter dem 28ten Junius 1568 schrieb Krollys, ein Kammerherr, an den Minister Cecil in London: „Sie (Maria) hat jetzt sechs Kammerfrauen, von denen keine Bedeutung hat; wohl angesehen ist allein Mistress Stratton. Sie gilt für die beste Haarkräuslerin. Unter andern hübschen Kunststücken setzte sie ihr gestern und heute ein gekräuseltes Haar auf, welches eine Perrücke genannt wurde, (that was said to be a periwig) Guariné läßt es, den Worten nach, zweifelhaft, ob das künstliche Haar mit dem natürlichen vermischt wurde, wie bei uns die Mädchen ihre Haarbastionen oft mit eignen verbinden, wenn ihnen die Fülle der Locken mangelt. Allein, daß er hier

nur von einer Perrücke sprach, ist in dem Umfande begründet, weil der Satyr sonst den vermeinten Kopf nicht in der Hand behalten konnte. Auch in Nürnberg müssen damals solche künstliche Haartouren gewissermaßen fabrikmäßig gearbeitet worden seyn. Wir haben noch aus jener Zeit den Auftrag eines Herzogs von Coburg an seinen Amtmann, ihm so ein Ding von daher zu beziehen.

Anfrage.

Hinter den Brandvorwerken, da wo der Adelsfluß aus der Pleiße abfließt, ist eine umzäunte Eiche mit der Inschrift: „Napoleons Ruhe, den 14. Octbr. 1813.“ Ist Napoleon wirklich auf dieser Stelle gewesen oder was bedeuten diese Worte sonst?

Antwort.

Den 14. Octbr. 1813 kam Napoleon Mittags von Düben an und eilte sogleich vors Grimma'sche Thor, den Gang des Gefechts zu beobachten, das auf Wachaus Höhen statt fand. Hier blieb er bis zum dämmernden Abend, wo er in Neudnitz das Hauptquartier nahm, und kann also an diesem Tage unter keiner Eiche an der Pleiße geruht haben. Am 15. October aber war große Musterung, und er selbst beritt die Pleißenufer, um jeden Ort, wo seine Feinde herüberkommen konnten, zu untersuchen. Da wäre es leicht möglich und wahrscheinlich, daß unter einer Eiche an der Pleiße angehalten und eine Erfrischung genommen oder eine nothwendige Orde expedirt wurde.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Bekanntmachung und Empfehlung. Einheimischen und Reisenden gebe ich mir die Ehre bekannt zu machen, daß ich die Gastwirthschaft zum rothen Stiefel am Brühl unter Nr. 517 seit Johanni d. J. in Pacht übernommen habe, und fortsetze. Mittags und Abends werde ich portionenweise mit kräftigen Speisen, so wie zu jeder Zeit mit guten Getränken, zu billigen Preisen, aufwarten. Versuchen mit eingerichteten Zimmern, Betten und Stallung, werde ich mich bestreben, mir durch sorgfältige und prompte Bedienung die Zufriedenheit meiner Gäste zu erwerben und zu sichern.
J. A. Schneider, Gastgeber.

Declamatorisch: humoristische Abend: Unterhaltung.

Heute, Freitag, den 8. August, werde ich die Ehre haben, im Saale des Hôtel de Prusse eine declamatorisch: humoristische Abend: Unterhaltung in drei Abtheilungen zu geben; unter andern humoristischen Stücken werde ich die Dorf: Schule; Tharand's heilige Hallen; den Brief an den angenehmen Jakob; mehrere extemporirte Anekdoten; und zum Schluß den Wunsch: Gute Nacht, in zwölferlei Art, vortragen. Billets à 12 Gr. sind — bis heute Nachmittag 5 Uhr in meiner Wohnung: Thomaskirchhof Nr. 98, im zweiten Stock, und im Hôtel de Prusse zu bekommen; später und an der Cassé, ist der Entrée-Preis 16 Gr. Billets für Kinder à 6 Gr. sind nur in meiner Wohnung abzuholen. Der Anfang ist um 7 Uhr; das Ende um 9 Uhr.
Declamator Solbrig.

Concertanzeige. Morgen, Sonnabend den 9ten August, ist bei mir mit einem starkbesetzten Orchester, Gartenconcert, Abends Beleuchtung, wozu höflichst um zahlreichen Besuch bittet.
Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Anzeige. Daß der Kaufbursche Ludwig Leine, von heute an nicht mehr in meinem Dienste ist, zeige ich allen meinen werthen Kunden an, mit der Bitte, ihn kein Geld in meinem Namen verabsolgen zu lassen.
verw. Thieme, Zeitungsträgerin.

Anzeige. Unterricht in kaufmännischen Wissenschaften, so wie im Schönschreiben, deutscher und französischer Sprache wird fortwährend ertheilt in der handelswissenschaftlichen Lehranstalt von
Joh. Ludw. Elze, Hainstraße Nr. 204.

Anzeige für Blumenfreunde. P. Oudshoorn und Comp. aus Lisse bei Harlem, besuchen künftige Michaeli-Messe abermals mit einem auserlesenen Sortiment Blumenzwiebeln, worüber die gedruckten Verzeichnisse bereits jetzt bei Bergmann & Gerscher, Catharinenstrasse Nr. 372, in Empfang zu nehmen sind.

Anzeige. Um mehrere Nachfragen auf einmal zu beantworten, zeige ich andurch ergebenst an, daß die erwarteten Wiener Stuhubren so eben angekommen sind; zugleich erlaube ich mir zu bemerken, daß ich, durch meine persönlich in Wien gemachten Einkäufe in den Stand gesetzt bin, meine schon früher bestandenen, sehr billigen Preise, beim Stück verhältnißmäßig von 2 bis 6 Thlr. herunter setzen zu können, so daß ich jetzt sehr elegant und gutgearbeitete halb und Stunden schlagende Stuhubren von 9 Thlr. 12 Gr. und Vierteluhren von 16 Thlr. an verkaufen werde. Schlüßlich bitte ich noch, daß mir nun ziemlich seit 16 Jahren zu Theil gewordne Zutrauen auch fernerhin auf mich übergehen zu lassen, welchem ich mich, durch die nur möglichst billigste und prompteste Bedienung, immer würdiger zu machen suchen werde.
C. P. Baumgärtel, Uhrmacher und Uhrenhändler, Hainstraße Nr. 355, Ecke des Brühls.

Anzeige. Die Raumburger Botenfrau wird künftig jedesmal Dienstags in Leipzig, im Pelikan eintreffen, und hier Bestellungen nach Raumburg annehmen.

Gründlichen Unterricht auf der Flöte

ertheilt sowohl in als außer dem Hause

Aug. Hänisch, Flötenlehrer in Reichels Garten, im großen Hintergebäude, links herein 3 Treppen.

* * * Alle Sorten Ledermützen und dergleichen Lederarbeiten, welche Glanz und Farbe verloren haben, bringe ich schnell und billig wieder in guten Stand, in der Petersstraße Nr. 31 beim Hausmann.

Empfehlung. Die bis jetzt gefehlten Pfeifenköpfe sind wieder in allen Farben angekommen, bei
Wilhelm Teichert, Catharinenstrasse Nr. 590.

* * * Neue Bänderpelerinen in Bobbinet mit Glanzgarn empfangen wieder
Gebrüder Holberg.

Verkauf. Sehr schöne neue Holländische Heringe, sind fortwährend auf das billigste zu bekommen, bei
J. F. E. Kast, Petersstraße unter den 3 Rosen Nr. 62.

Verkauf. Eine noch wenig gebrauchte, sehr schön und zweckmäßig gebaute eiserne Gartenwalze für Rasen und Spaziergänge, ist zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Verkauf. Ich erhielt wieder neuen Holländischen Käse, auch etwas Rummelkäse dabei, das Pfund kostet 3 Gr. Johann Siegmund Klett jun., Ritterstraße Nr. 711.

Verkauf. Feines französisches Mohnöhl haben wieder zu sehr billigen Preis zum Verkauf in Commission erhalten
Heinrich Hofmann und Comp., in der Burgstraße.

Landgutverkauf. Ganz nahe bei Leipzig ist ein schönes Gut mit herrschaftlichen Gebäuden nebst Gärten, 70 Dr. Schfl. Feld, 22 Dr. Schfl. Wiesen, nebst vollständigen Inventario und diesjährigen Ernte, für 15,000 Thlr. zu verkaufen und kann mit $\frac{1}{4}$ Anzahlung übernommen werden. Das Nähere ist zu erfahren durch
G. S. Stoll, im Barfußgäßchen Nr. 181.

Verkauf. Ein nahe am Markte, in der besten Meslage gelegenes und durchaus im guten Stande befindliches Haus alhier, nebst ansehnlichen Hof- und Seitengebäuden, von wenigstens 24,000 Thlr. am Werthe, soll jetzt, jedoch ohne Einmischung von Unterhändlern, aus freier Hand verkauft werden, durch den Adv. und Notar Kermes alhier in Nr. 141.

Hartwig & Freytag, Markt Nr. 2,

empfangen wieder eine Sendung achtsfarbige Singhams à 2 Gr., dergleichen in neusten Indiennes Mustern, feinste Qualität à 3 Gr., achtsfarbige engl. Cattune à 2 Gr., edul. und schwarze Merinos $2\frac{1}{2}$ bis 3 Gr. und mehrere andere wohlfeile Waaren.

Nicolaus Kiewel,

empfang ganz neue sehr feine Londoner wollne Westenzeuge, in bedeutender Auswahl; Sommerbeinkleiderzeuge empfiehlt er weit unterm Fabrikpreis.

Seidenwaaren

erhielt ich einige bedeutende Parthieen, und verkaufe solche zu den niedrigsten Preisen in Messzahlung.

J. S. Meyer,
unterm Rathhause, Auerbachs Hof gegenüber.

Zu verkaufen ist ein Wagenpferd für 20 Thlr., so wie ein gut dressirter Hünerhund, bei Sieger, auf dem Neuen Kirchhof.

Zu verkaufen sind mehrere Gewölbe, Utensilien, bestehend in mehreren großen Regalen, Vorhängen, ein kleines Sopha, Aussehgitter, ein großes Gewölbefenster. Das Nähere hierüber in der Leinwandhandlung von G. L. Mertens, Petersstraße Nr. 33.

Zu verkaufen steht ein schönes Wiener Tafelpianosorte, mit 6 Octaven nach der neuesten Art, für einen sehr billigen Preis, im Stadtpfeisergäßchen Nr. 656e, 2 Treppen.

* * * Die neue Wäschrolle im rothen Stiefel empfiehlt als vorzüglich der dasige Wirth Schneider.

Gesuch. Eine Köchin, die in einem Gast- oder Speisehaus, am liebsten in Leipzig schon gebient hat, und ihre Kunst gehörig beweisen kann, wird zu Michaeli d. J. in Dienst gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Es wird eine reinliche und geschickte Köchin zu miethen gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein junges ordnungsliebendes Frauenzimmer, welche im Kochen erfahren ist, wünscht zu Michaeli eine Condition, in welcher, wenn sie sich noch im Kochen vervollkommen kann, nicht sowohl auf großes Honorar als auf gute Behandlung sieht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein brauchbarer Mensch, welcher Menschen und Pferde gut zu behandeln versteht, und vorzüglich ehrlich ist; Nachweisung ertheilt Herr Nagel, Nikolaistraße Nr. 557.

Gesucht wird unter annehmlchen Bedingungen eine Directrice für ein Puzgeschäft in Dresden. Näheres in der Strohhutfabrik von C. H. Hennigke.

Kaufburschegesuch. Ein junger Mensch von circa 18 Jahren, mit guten Empfehlungen versehen, welcher gut schreibt und rechnet, kann im Laufe dieses Monats eine Anstellung finden, wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

* * * Einige junge Mädchen, welche Lust haben das Puzmachen zu erlernen, können sich melden, bei C. H. Hennigke.

* * * Wenn ein Knabe von rechtlichen Eltern Lust hat, die Tischlerprofession zu erlernen, so kann ihm eine gute Gelegenheit dazu nachgewiesen werden, durch P. G. Wurster im schwarzen Bret.

Gesuch. Ein kleines Familien-Logis nebst Zubehör, und wo möglich ein geräumiger Boden, wird zu miethen gesucht; gefällige Anzeige beliebe man Catharinen-Straße Nr. 413, beim Markthelfer Carlsohn zu machen.

Miethgesuch. Eine anständig meublirte Stube mit Schlafkammer, zu dem Preis von circa 30 Thlr., wird von einem stillen Bewohner auf Michaeli zu miethen gesucht, und sind deshalb Adressen Reichstraße Nr. 398 im Gewölbe gefälligst abzugeben.

Zu miethen gesucht wird für eine stille Familie eine Wohnung von 2 bis 3 Stuben nebst nöthigem Zubehör, parterre oder 1 Treppe hoch, am liebsten in einer freundlichen Gegend der Vorstadt, sogleich oder zu Michaeli zu beziehen. Desfallige Nachricht erbittet sich G. G. Stoll, im Barfußgäßchen Nr. 181.

Sommer-Logis-Vermiethung für das Jahr 1829. Familien-Verhältnisse wegen

X
Tischler
Hennigke

ist für künftigen Sommer eine angenehme und geräumige Sommerwohnung für eine anständige Familie zu vermieten. Nachricht darüber giebt der Herr Chauffee-Einnehmer Krafft in Lindenau.

Vermietung. Letzige Michaeli ist eine ausmeublirte Stube nebst Alkoven an einen ledigen Herrn von der Handlung oder sonst in Condition stehend, billig zu vermieten; das Nähere ist im Preußergäßchen Nr. 25, 1 Treppe hoch, zu erfragen.

Vermietung. Von jetzt an ist zu vermieten, an einen oder zwei ledige Herren und zu Michaeli zu beziehen, eine große schöne helle Stube, vorne heraus, mit oder ohne Meubles, nebst Schlafkammer, in einem ansehnlichen Hause der Stadt, wo keine beunruhigenden Geschäfte getrieben werden. Nähere Auskunft darüber wird gegeben am Barsufspfortchen, neben dem Böttchermeister Förster, Nr. 241, zwei Treppen.

Vermietung. Eine Stube mit Alkoven ist zu Michaeli an einen ledigen Herrn zu vermieten. Näheres auf der Reichsstraße Nr. 397, 3 Treppen hoch.

Vermietung. Eine große helle Niederlage ist im Peter-Schießgraben von Michaeli d. J. an zu vermieten, und das Nähere bei dem Wirth daselbst zu erfragen.

Vermietung. Im goldnen Horn ist für nächste Michaeli die erste Etage im Hofe zu vermieten. Nachricht erhält man parterre.

Vermietung. Ein Gemölbe mit Schreibstube in einer guten Lage, und ein freundliches Logis von 4 Stuben nebst allen nöthigen Zubehörungen, ist zu Michaeli zu vermieten, in der Burgstraße Nr. 145.

Vermietung. In der Ränstädter Vorstadt Nr. 1075, ist diese Michaeli ein kleines Parterre-Logis an eine stille Familie zu vermieten. Das Nähere ist im Thomasgäßchen Nr. 109, 4 Treppen zu erfahren.

Vermietung. In der Reichsstraße Nr. 546 und 47, sind zwei ganz trockne Niederlagen zu vermieten, welche noch vor Michaeli in Gebrauch genommen werden. Näheres ist daselbst beim Hausmann zu erfragen.

Vermietung. Eine angenehme Familien-Wohnung, 2te Etage, in der Stadt, die Aussicht in die Promenade, von 4 Stuben, Vorsaal nebst den Zubehör in einem Verschuß, ist zu Michaeli für 130 Thlr. jährlich zu vermieten, durch E. W. Fischer, im Lokal-Comptoir für Leipzig.

Vermietung. In der Petersstraße Nr. 36 ist von Michaeli an ein mittleres Logis mit oder ohne Meubles an ein paar ledige Herren oder einzelne Leute zu vermieten, und das Nähere daselbst beim Wirth zu erfahren.

Vermietung. Es steht von Michaeli an ein kleines Familien-Logis bei dem Eigenthümer der Stadt Wien zu vermieten.

Logis-Vermietung. Eine schöne geräumige Stube nebst Alkoven, ist eingetretener Umstände wegen sogleich oder zu Michaeli an ledige Herrn zu vermieten, hinter der Neukirche Nr. 271, 2 Treppen hoch.

Vermietung. Zwei große Schuppen, auch als Niederlagen zu gebrauchen, sind zu Michaeli zu vermieten. Nähere Nachricht bei dem Hausmann in Nr. 1252, Quergasse.

Vermietung. Ein gebohlter Stall für 4 Pferde nebst Heu-, Stroh- und Haferboden, und ein großer trockener Wagenschuppen, ist zu Michaeli in Nr. 1252 Quergasse, durch den Hausmann daselbst zu vermieten.

Vermietung. Auf dem Neuen Neumarkt Nr. 628, ist die erste Etage, bestehend in 6 Stuben nebst Zubehör, von jetzt oder zu Michaeli zu vermieten. Das Nähere daselbst 3 Treppen.

Vermietung. Es ist ein helles, freundliches Logis, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern und allem Zubehör, kommende Michaeli an eine stille Familie zu vermieten; das Nähere erfährt man auf der Johannisgasse Nr. 1305, im Hofe rechter Hand, 2 Treppen hoch.

Vermietung. Ein Logis von mittlerer Größe, ist von Michaeli a. c. an, an ein Paar stille Leute zu vermieten. Zu erfragen Fleischergasse Nr. 240, eine Treppe hoch.

Logis-Vermietungen. Zu Michaeli sind auf dem Grimma'schen Steinwege 3 Logis zu vermieten:

- 1) Ein Familien-Logis im Hofe, 2 Treppen hoch, 2 Stuben nebst Zubehör, für 40 Thlr.
- 2) Ein Familien-Logis im Hofe, 1 Treppe hoch, 1 Stube nebst Zubehör, für 38 Thlr.
- 3) Ein Logis, meublirt, an eine ledige Person, vorn heraus, 1 Treppe hoch, für 40 Thlr. — sogleich.

Allgemeines Geschäfts-Comptoir für Local-Nachweisungen,
im goldnen Einhorn Nr. 1184. Carl Weinert.

Vermietung. In der Grimma'schen Vorstadt, an der Promenade, sind in einem anständigen Hause, bei einer honetten Familie, zwei sehr schöne Stuben nebst Schlaf-Cabinet, ohne Meubles, unter einem Verschluss, an einen Herrn zu vermieten, durch L. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig.

Billig ist zu vermieten, von jetzt oder zu Michaeli an, an einen Reisediener oder andern soliden Herrn von der Handlung, eine modern ausmeublirte Stube nebst Alkoven. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten ist eine Stube mit Alkoven, in der 4ten Etage, am Markt Nr. 339; das Nähere ist bei dem Hausmann zu erfragen.

Zu vermieten ist ein Logis in der Johannisvorstadt, der Glockengießerei schrägüber, Nr. 1425, eine Treppe.

Zu vermieten ist in Nr. 590 auf der Grimma'schen Gasse von jetzt an die zweite Etage, in welcher neuerlich zum Besten des künftigen Besitzers wesentliche Verbesserungen vorgenommen worden sind. Das Nähere ist in der vierten Etage desselben Hauses zu erfahren.

Zu vermieten ist eine Stube für ledige Herren, in der Fleischergasse Nr. 287, 3 Treppen zu erfragen.

Zu vermieten ist ein Familien-Logis im Goldhahngäßchen Nr. 551.

Zu vermieten ist ein Familien-Logis von 2 Stuben und übrigem Zubehör, im Goldhahngäßchen Nr. 552.

Zu vermieten ist sofort ein ganzes Haus, in der Stadt gelegen, von 6 Stuben, mehreren Kammern, vielen Bequemlichkeiten, auch nöthigenfalls dazu ein sehr hübscher Garten; es eignet sich sowohl als anständige Familienwohnung, als auch für ein Platz brauchendes Gewerbe. Nachricht darüber empfängt man Reichsstraße Nr. 508 parterre, bei Herrn Bürger.

Zu vermieten ist in der Fleischergasse Nr. 290 ein kleines Familien-Logis, im Hofe, zu 30 Thlr., und einige billige Stuben für einzelne Herren.

Einladung. Um den ausgesprochenen Wunsch mehrerer meiner resp. Herren Gäste zu ge-

nügen, wird heute, Freitag, den 8. August, bei meinem gewöhnlichen Concerte nochmals die so beliebte Hornmusik statt finden; dabei wird mit kalten und warmen Speisen, so wie mit ganz vorzüglichem Gersdorfer Doppelbier, Bamberger und Saalsfelder Lagerbier aufwarten
 C. Schardius, zur grünen Linde.

Ergebenste Einladung. Heute, den 8. August, halte ich ein Doppel-Adlerschießen, ich bitte um zahlreichen gütigen Besuch, und die Zufriedenheit meiner verehrten Gäste zu erwerben, wird mein eifrigstes Bestreben seyn.
 Carl Manické, Wirth zum Thonberge.

Einladung. Künftigen Sonntag, als den 10ten August, habe ich ein Sternschießen mit Büchsen veranstaltet, wozu ich meine Gönner und Freunde ergebenst einlade.
 Klingner, zum heitern Blick bei Taucha.

Verloren wurde am Montag, vom Hinterthore durch die Anlagen bis zum Halle'schen Thore, ein Armband von Haaren, in Form einer Schlange. Eine angemessene Belohnung erhält der Finder bei Abgabe desselben in der Expedition dieses Blattes.

Verloren wurde zu Anfang des vorigen Monats ein braunseidner Sonnenschirm mit weißen Franzen und schwarzem Stock. Man bittet, denselben an die Eigenthümerin, Nicolaisstraße Nr. 562 1 Treppe hoch, gefälligst zurückzugeben.

Ehorzettel vom 7. August.

Grimma'sches Ehor.		U.	Die Braunschweiger fahrende Post	3
Gestern Abend.			Fr. Hlgs-Reis. Weinhagen, a. Bremen, im Hotel de Saxe	10
Auf der Dresdner Gilpost: Frn. Kst. Mauby und Serups, v. Dresden, b. Mauby u. im Hotel de Russie, Fr. Landger. Assf. Hendrich und Fr. Wiedemann nebst Fräul. Edktern, v. Dresden, in Stadt Berlin, Fr. M. Goldmann u. Frn. Michler, Kermann, Jenisch und Ghring, von hier, von Dresden zurück, Fr. Schmidt u. Mah. Weidenhammer, v. Dresden u. Dschag, pass. durch				
Vormittag.				
Die Frankfurter fahrende Post		6		
Die Breslauer fahrende Post		7		
Nachmittag.				
Fr. Kriegs-Cammersecret. Dreßler, v. Dresden, pass. durch		1		
Fr. Prediger Teschendorf, a. Stettin, v. Leipzig, pass. durch		2		
Fr. v. Gauttier, v. Dresden, pass. durch		2		
Halle'sches Ehor.		U.		
Gestern Abend.				
Fr. Calculator Weber, a. Magdeburg, b. Bruder		6		
Vormittag.				
Auf der Hamburger Gilpost: Fr. Partic. Tripler, a. Hamburg, Referendat. Schwarze, a. Halle, Apoth. Pfarr, a. Kecht, u. Kfm. Heller, aus Magdeburg, p. durch		3		
			Die Braunschweiger fahrende Post	3
			Fr. Hlgs-Reis. Weinhagen, a. Bremen, im Hotel de Saxe	10
			Kanstädter Ehor.	U.
			Gestern Abend.	
			Die Casler fahrende Post	10
			Der Frankfurter Post-Packwagen	12
			Nachmittag.	
		5	Die Frankfurter reitende Post	3
			Peterssthor.	U.
			Nachmittag.	
		7	Fr. Diac. Hofmann, a. Berbau, unbestimmt	2
			Hospitalthor.	U.
			Gestern Abend.	
		1	Fr. Kfm. Neves, a. Magdeburg, in St. Hamburg	8
		2	Fr. Kfm. Hauschild, a. Dresden, im Hotel de Russie	9
		2	Frn. Kst. Bramers u. Walther, a. Haag, v. Altenburg, im Hotel de Russie	11
			Vormittag.	
			Die Freiburger fahrende Post	9
			Auf der Nürnberger Gilpost: Fräul. Müller, a. Zwickau, b. Berner, Fr. Behrens, a. Chemnitz, Fr. Trahdorf, a. Berlin, D. Meißner, a. Halle, u. Fr. von Müller, p. d., Fr. Steinhäuser, v. h., v. Nürnberg zurück	11